

Halbnackte Verführung

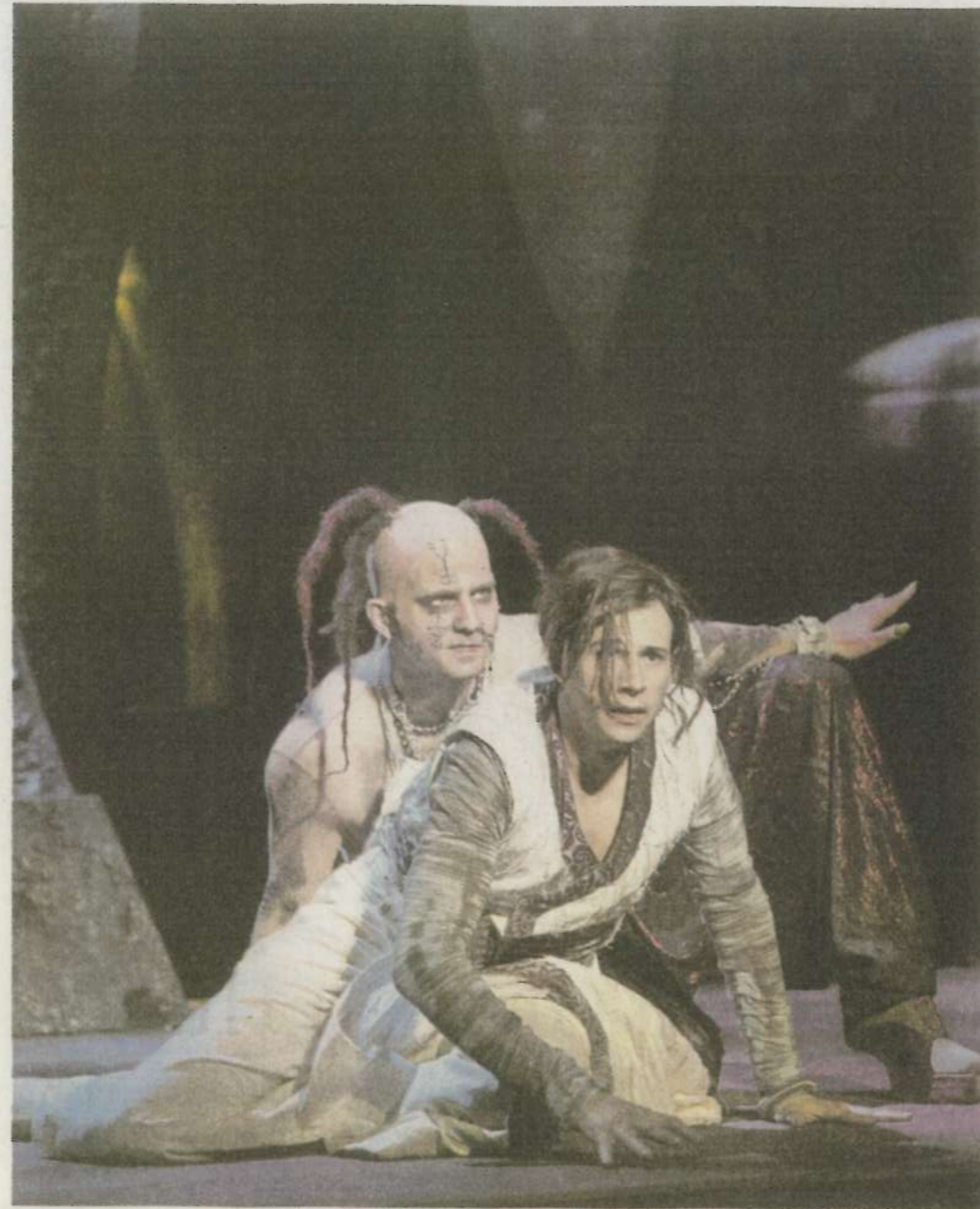
Roland Schneider sattelte einst vom Kaufmann zum Berufsmusiker um. Er war der erste Countertenor an der Münchner Musikhochschule. Nun glänzt er im Singspiel „Flaschengeist“ als schillernde Hauptfigur

VON KLAUS KALCHSCHMID

Was für ein fulminanter Auftritt des Countertenors Roland Schneider: Er kommt halbnackt mit seltsamen Tattoos auf dem ganzen Körper auf die Bühne im Gasteig, silberne Rippen auf der Haut, dazu glatzköpfig mit ein paar Haarbüscheln auf dem Kopf und in roten Stöckelschuhen, wobei einem der Absatz abgeschnitten ist – perfekt ist der hinkende Teufel. Aus der Flasche, muss man ergänzen. Denn Roland Schneider singt und spielt schlangengleich und exaltiert wie Johnny Depp in „Pirates of the Caribbean“ die geheimnisvoll gefährliche Titelpartie des „Flaschengeists“, des neuen Singspiels von Wilfried Hiller über ein Geschöpf, das alle Wünsche erfüllt. Den letzten Menschen aber, der ihn besitzt, nimmt er nach dessen Tod in die Hölle mit.

Uraufgeführt wurde das Musiktheater nach der Novelle „The Bottle Imp“ von Robert Louis Stevenson am 23. Januar, und damit, wie Schneider anfügt, „exakt ein Jahr nach dem Vorsingen dafür, ein schöner Zufall, oder Schicksal, wie ein abergläubiger Sänger sagen würde“. Nun ist Schneider wieder in der Produktion des Staatstheaters am Gärtnerplatz zu sehen. Es ist nicht die erste zeitgenössische Oper, die der junge Countertenor mit Bravour singt und spielt. „Der Gast“ in Salvatore Sciarrinos viel gespielter Kammeroper „Luci mei traditrici“ ist eine seiner, auch auf CD und DVD festgehaltenen Paraderollen. Noch zu Studentenzeiten war er am Akademietheater in Peter Eötvös' „Radames“ oder in der Reaktorhalle in Jan Müller-Wielands „Aventure Faust“ zu erleben, aber auch als Händels Giulio Cesare.

Dabei hat Schneider Singen, wie er selbst sagt, „sozusagen auf dem zweiten Bildungsweg professionell gelernt“. Davor war er Einzelhandelskaufmann und sang nebenbei, auch außergewöhnlich hoch: „Beim gemeinschaftlichen Einsingen in der Musical-Gruppe auf der Schule habe ich immer, wenn die andern Jungs im Tenor aufgehört haben, mit den Mädels weitergemacht, ohne zu wissen, was ein Countertenor überhaupt ist“, erzählt er. „Ich habe später immer gerne nebenbei gesungen, kam aber nie auf die Idee, das beruflich machen zu wollen, obwohl man den Gedanken immer wieder an mich herangetragen hat.“ Irgendwann ist er eher zu-



Roland Schneider (hinten als Flaschengeist) wusste, bevor er seinen Sängerausbildung begann, gar nicht, was ein Countertenor ist. Er hatte auch nicht geplant, zur Bühne zu gehen. Aber gesungen hat er und wurde immer wieder auf seine Stimme angesprochen. FOTO: OH/ GÄRTNERPLATZTHEATER

fällig an seine spätere Lehrerin Gabriele Fuchs an der Musikhochschule geraten. Sie sei „ganz angetan“ gewesen von seiner Stimme und Musikalität, sagt Schneider. Sie habe aber auch klar gestellt: „Als Tenor krieg' ich Sie nicht durch.“ Darauf ich: „Na ich könnte vielleicht auch Countertenor singen“ Sie: „Dann machen Sie mal.“ Und als ich ein bisschen was gesungen hatte, zeigte sie sich ganz erfreut und war sicher: „Das schaffen wir.“

Mit Valer Barna-Sabadus zusammen war Roland Schneider der erste Countertenor an der Münchner Musikhochschule, lernte in der gleichen Klasse, bei derselben Lehrerin und stand auch in zwei Produktionen mit ihm auf der Bühne, unter anderem in Antonio Vivaldis „Orlando Furioso“. Schon bald war klar, dass die beiden ganz unterschiedliche Stimmcharaktere besitzen; Valer Barna-Sabadus einen glockenhellen, sanften Sopran, Schneider eher einen dramatischen, kraftvollen Mezzo. Und so hat sich auch die Karriere der beiden in ganz unterschiedliche Richtungen entwickelt. Schneider nennt ungern ein Vorbild, verrät aber dann doch, dass ihn das seelenvoll körperhafte Singen von David Daniels schon sehr anspreche, auch die volle, farbenreiche Tiefe eines Max Emanuel Cenics oder den in allen Lagen ausgewogen, scheinbar mühelos singenden Franco Fagioli. „Ich liebe Stimmen, hinter denen eine Persönlichkeit steht, egal in welcher Stimmlage“, bringt er es auf den Punkt. „Aber speziell bei den Countertenoren mag ich nicht diesen weißen, neutralen Klang; man muss auch den Menschen – und Mann – spüren, der da dranhängt.“ Schneider fügt hinzu, er könne sich „von so vielen großen Sängern etwas abschauen, sei es in der besonderen Textbehandlung, in ihrem Einfallsreichtum oder in ihrer Raffinesse“.

Dreimal verführt Schneider noch als Teufel in der Flasche. Dann ist er vom 12. April an – nach „Luci miei traditrici“ und einem Freier in Monteverdis „Il ritorno d'Ulisse in Patria“ – als Bacchus in Johann Georg Conrads „Die schöne und getreue Ariadne“ am Landestheater Niederbayern in Passau zu erleben.

Der Flaschengeist So., 23. Feb., 18 Uhr (auch 26./27./28. Feb.), Gasteig, Carl-Orff-Saal (Prod. d. Staatstheaters am Gärtnerplatz) Übertragung der Premiere auf BR-Klassik am Di., 25. Feb., 20.03 Uhr

Süddeutsche
Zeitung,
Kultur
22./23. Feb. 2014

THEATER KINO

nstr. 12, ☎ 591 918
st eine warme Farbe, 16j,
15 Uhr
dere Heimat - Chronik einer
ucht, 6j, So 10.30 Uhr
ments Men - Ungewöhnliche
a, 12j, Sa/So 15/17.45 Uhr
ments Men - Ungewöhnliche
i (OmU), 12j, Sa/So 20.30 Uhr
vers Left Alive (OmU), 12j,
Jhr
berg - Der Film, 12j,
14.45/17.20/20 Uhr;
h 22.40 Uhr
LAC UND VERANDA
wallmstr. 12, ☎ 012 000

Monuments Men - Ungewöhnliche
Helden, 12j, Sa/So 20 Uhr;
Sa auch 17/23 Uhr;
So auch 17.20/23.15 Uhr
Nicht mein Tag, 12j, Sa/So 12 Uhr
RoboCop, 12j, Sa 21.10 Uhr;
So 21.20 Uhr
Stromberg - Der Film, 12j,
Sa/So 14.35/17.25/20.15/23.15 Uhr
Tarzan (3D), 6j, Sa/So 17 Uhr;
So auch 15 Uhr
Tarzan, 6j, Sa 12.10/14.30 Uhr;
So 10/12.20 Uhr
The Wolf of Wall Street, 16j,
Sa/So 16.30/20.15/22.30 Uhr
Vaterfreuden, 6j,
Sa/So 14/17.20/19.30 Uhr

12 Years a Slave, 12j, Sa/So 17.15 Uhr
American Hustle (OmU), 6j,
Sa/So 21.45 Uhr
Das finstere Tal, 12j,
Sa/So 14.15/19.45/22.15 Uhr
Fack ju Göhte, 12j, Sa/So 16.45 Uhr
Monuments Men - Ungewöhnliche
Helden (OmU), 12j, Sa/So 22 Uhr
Monuments Men - Ungewöhnliche
Helden, 12j, Sa/So 14.30/17/19.30 Uhr
Vaterfreuden, 6j,
Sa/So 14.45/20/22.20 Uhr
KINO SOLLN
Sollner Str. 43 a, ☎ 749 92 10
American Hustle, 6j, Sa/So 17/20 Uhr
Das Geheimnis der Bäume,
So 11.15 Uhr

American Hustle, 6j,
Sa/So 10/13.15/17/19.30/22.45 Uhr
Sputnik, Sa/So 10 Uhr
Dallas Buyers Club, 12j, So 19.45 Uhr
Das kleine Gespenst,
Sa/So 10.30/14 Uhr
Der Hobbit: Smaugs Einöde, 12j,
Sa/So 13.45 Uhr
Der Medicus, 12j, Sa/So 16.30 Uhr
Die Eiskönigin: Völlig unverfroren
(3D), So 17 Uhr
Die Eiskönigin: Völlig unverfroren,
Sa/So 10.15/13.30 Uhr
Erbarmen, 16j, Sa 22.30 Uhr
Eyyvah Eyyvah III, TürkmndU,
Sa/So 22.45 Uhr
Fack ju Göhte, 12j,
Sa/So 13.30/16.30/19.30 Uhr

RoboCop, 12j,
Sa/So 14.15/17.15/20.15/23.15 Uhr
Sputnik, Sa/So 10 Uhr
Stromberg - Der Film, 12j,
Sa/So 10.15/13.15/17/20/22.30 Uhr
Tarzan, 6j, Sa/So 10.30/12.15/14.15 Uhr
Tarzan (3D), 6j, Sa/So 11/16.45/20 Uhr
The Wolf of Wall Street, 16j,
Sa/So 16.30/20.30/22.30 Uhr;
Sa auch 19 Uhr
Vaterfreuden, 6j,
Sa/So 10.45/13.45/17.15/20.15 Uhr;
Sa auch 19.45/23 Uhr
Winter's Tale, 12j, Sa/So 16.30/20 Uhr;
Sa auch 23 Uhr
MONOPOL AM NORDBAD

The Wolf of Wall Street, EnglF, 16j,
Sa/So 21.15 Uhr
Vincent will meer, 6j, So 10.20 Uhr
Winter's Tale, EnglF, 12j,
Sa/So 18.20 Uhr
Ziemlich beste Freunde, 6j, So 11 Uhr
NEUES REX
Agricolastr. 16, ☎ 562 500
...und Äktschni, 6j, Sa/So 18.30 Uhr
12 Years a Slave, 12j, Sa/So 20.30 Uhr;
Sa auch 16 Uhr
All is Lost, 6j, So 11 Uhr
Fack ju Göhte, 12j, So 16.15 Uhr
Fünf Freunde III, Sa/So 14 Uhr
NEUES ROTTMANN

The Wolf of Wall Street, 16j,
Sa/So 16.45/20.45 Uhr
Vaterfreuden, 6j,
Sa/So 14.45/17.15/19.45/22.15 Uhr
STUDIO ISABELLA
Neureuther Str. 29, ☎ 271 88 44
Argerich - Bloody Daughter (OmU),
Sa 12 Uhr; So 10.15 Uhr
Fünf Freunde III, Sa/So 14 Uhr
Le passe - Das Vergangene, 12j,
Sa/So 18.10 Uhr
Nymphomaniac I (OmU),
Sa/So 15.50/20.40 Uhr
Only Lovers Left Alive (OmU), 12j,
Sa/So 22.50 Uhr
Ricky - Normal war gestern, 6j,